

G ä r t n e r, Bertil, *The Areopagus Speech and natural Revelation* (Die Areopagrede und die natürliche Offenbarung), Acta Seminarii Neotestamentici Upsalensis XXI (Upsala 1955) 289 S.

Der Verfasser bringt zunächst eine Einführung in die Wesensart der griechischen und jüdischen Geschichtsschreibung im allgemeinen und des Lukas im besonderen, um dann einen Überblick über die vorliegenden Auslegungen des in Frage stehenden Problems anzuschließen. Es folgt die Untersuchung des Inhalts der Areopagrede Pauli selbst mit der darin vertretenen Überzeugung von der natürlichen Offenbarung Gottes (Apg 17,22 bis 33), wonach die vom Weltenschöpfer geschaffenen Menschen Gott suchen und finden sollen, der doch nicht fern einem jeden von uns ist. Näherhin werden die ideengeschichtlichen Zusammenhänge dieser Rede mit der Offenbarung des Alten und Neuen Testaments, mit den Apokryphen und der rabbinischen Literatur, mit Philon, Flavius Josephus, dem Buch der Weisheit und dem Römerbrief zur Sprache gebracht. Als beachtenswertes Resultat findet der Verfasser gegenüber anderweitigen Ansichten, denen die Rede wegen der darin vertretenen Auffassung von der natürlichen Offenbarung Gottes unbequem und darum unpaulinisch erscheint: Die Areopagrede geht tatsächlich auf Paulus und seine Predigt in der Diaspora zurück, wie ihr Zusammenhang mit ähnlichen im Weisheitsbuch und in der jüdischen Diasporapredigt überhaupt vertretenen Ideen beweist.

Würzburg

Josef Hasenfuß